

Nachfolgend sind in einem Trainingsbogen verschiedene Lehreraussagen sowie allgemeine Verhaltensweisen aus Elterngesprächen aufgelistet, die „gesprächsfördernd“ bzw. „gesprächshemmend“ zu bewerten sind.



### Literaturempfehlungen

Schulz von Thun, F.: Miteinander reden. Band 1: Störungen und Klärungen. Hamburg 1993

Neuberger, O.: Miteinander arbeiten – miteinander reden! Vom Gespräch in unserer Arbeitswelt. In: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit, Familie und Sozialordnung. 14. Auflage, München 1992

#### 4.2.8 Trainingsbogen „Elterngespräch“

Welche der folgenden Aussagen und Verhaltensweisen würden Sie in einem Gespräch eher gesprächsfördernd (+) und welche eher gesprächshemmend (-) empfinden?

(Auflösung im Anhang des Buches S. 292 ff.)

Aussagen	+	-
Ich bin mir nicht sicher, ob Sie Ihr Kind auch zu Hause genügend fördern.		
Ich bin als qualifizierter Lehrer in der Schule anerkannt.		
Ich könnte mir vorstellen, dass Ihr Beruf und der Ihres Mannes Sie beide sehr in Anspruch nimmt.		
Wir hatten doch vereinbart, dass Sie regelmäßig die Hausaufgaben Ihres Sohnes kontrollieren.		
Ich habe den Eindruck, dass Sie an einer Kooperation nicht interessiert sind.		
Wären Sie damit einverstanden, wenn wir das Problem erst einmal klären?		
Könnten Sie mir genau beschreiben, mit welchen Bereichen meiner schulischen Arbeit sie unzufrieden sind?		
Es wäre mir wichtig, dass auch Ihr Kind diese Jahrgangsstufe besteht.		
Eigentlich habe ich nichts anderes erwartet, nachdem was ich aus den Schülerakten erfahren habe.		
Ich kann Ihnen nur empfehlen, meinen Ratschlag zu beherzigen.		
Ich weiß nicht, andere Eltern, die berufstätig sind, schaffen das doch auch.		
Sie sind nicht alleine. Wir haben an unserer Schule gerade mit Alleinerziehenden viele Probleme.		

Aussagen	+	-
Ich habe den Eindruck, dass Sie sehr aufgebracht sind. Können Sie mir das genauer erklären?		
Schön, dass Sie nach mehrmaliger Aufforderung endlich zu einem Gespräch bereit sind.		
Genau betrachtet bin ich ebenso hilflos wie Sie, aber vielleicht fällt uns ja gemeinsam etwas ein.		
Ich möchte das, was Sie mir geschildert haben, noch einmal zusammenfassen und Sie sagen mir bitte, ob ich das so richtig verstanden habe.		
Ehrlich gesagt, macht mich das Verhalten Ihres Kindes ziemlich wütend.		
An der Universität hat man uns das so beigebracht.		
Sie dürfen mir das schon glauben, ich bin schließlich nicht erst seit gestern Lehrer.		
Schön, dass Sie Zeit gefunden haben und bereit sind für ein Gespräch mit mir.		
Woher sollen Sie als Maurer auch wissen, wie Sie Ihr Kind im Rechtschreiben fördern können?		
Eigentlich habe ich jetzt Pause, können Sie nicht zu meiner Sprechstunde kommen?		
Ich habe das Gefühl, dass Sie sehr unter Druck stehen – sehen Sie das auch so und möchten Sie dazu etwas sagen?		
Ich muss unser Gespräch leider beenden, ich habe noch einen dringenden Termin.		
Bleiben wir also dabei, Sie sehen regelmäßig die Hefte Ihres Kindes durch und bemühen sich, dass es sauberer schreibt.		
Mir ist Ihr Problem noch nicht ganz klar, können Sie mir da weiterhelfen?		
Also, wenn Sie das nicht wenigstens schaffen, dann ...		
Man muss sich halt Prioritäten setzen im Leben – entweder Geld verdienen oder Kinder vernünftig großziehen.		
Vielleicht überschlafen Sie das Ganze noch einmal, morgen ist alles halb so schlimm.		
Mir hilft es immer, wenn ...		
Solche Argumente kenne ich im Überfluss.		
Wie erleben und sehen Sie im Augenblick unser Gespräch?		
Wie erleben Sie das von mir angesprochene Problem?		

## 6.2 Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten

### 6.2.1 Neurotische Störungen und Konfliktbewältigung (aus einem psychoanalytisch geprägten Blickwinkel)

Neurosen sind, um nahezu synonyme Bezeichnungen zu nennen, abnorme Erlebnisreaktionen, Konfliktreaktionen – also psychogene Reaktionen. Diese erste Aussage zeigt schon die Wurzel neurotischer Störungen auf: Konflikte. Diese treten auf, wenn in einem Menschen zwei Strebungen von vitaler Bedeutung (z. B.: mitmenschliche Nähe; Machttrieb; Streben nach Genuss, Wissen, Versorgung, Sicherheit usw.) widersprüchlich und unvereinbar aufeinandertreffen und sich ein Entscheidungsdruck aufbaut.

#### 1. Konfliktformen

Konflikte sind sehr vielgestaltig, man spricht von

- *Appetenz-Aversions-Konflikten* (auch Ambivalenz-Konflikte) dann, wenn man etwas ablehnt und es sich zugleich wünscht. Man kann z. B. einen Menschen ablehnen und hassen, zugleich aber Angst haben, ihn zu verlieren.
- *Appetenz-Appetenz-Konflikten* dann, wenn die Strebungen an sich zwar nicht widersprüchlich sind, ihre gleichzeitige Realisierung dagegen aber nicht machbar ist (z. B. Leistungsstreben im Beruf und Fürsorge gegenüber der Familie – oder ein Kind möchte angenommen und geliebt werden, bemerkt aber, wie sich die schlechten Schulleistungen auf die Zuneigung der Eltern auswirken).
- *Frustrations-Aggressions-Konflikten* dann, wenn eine Erwartung durch innere oder äußere Bedingungen enttäuscht wird und dies eine Aggression gegenüber dem Urheber auslöst. Kann die Frustration bewältigt werden (z. B. durch eine neue und bessere Anpassung an eine Situation), dann ist sie eher als Gewinn für den Betroffenen zu werten. Neurotisch wird das Verhalten dann, wenn die Frustrationsbewältigung nicht mehr in adäquater Weise funktioniert (Aggression als Reaktion auf Frustration).
- *Aggressions-Konflikten* dann, wenn Aggression nicht mehr in produktives Handeln umgesetzt werden kann, sondern sich destruktiv gegen die eigene Person oder andere Menschen richtet. Aggressionen sind nicht nur Ausdruck eines Machttriebes, sondern im weitesten Sinne auch Ausdruck der Vitalität und des Strebens nach Eigenständigkeit und Selbstbehauptung (Aggression im Interesse der Selbsterhaltung).

*Neurosen* sind (nach dem momentanen Stand der Forschung) nicht auf einzelne aktuelle Konflikte zurückzuführen, sondern inadäquate Verarbeitung von länger anhaltenden Konflikt- und Frustrationssituationen. Die Folgen können dabei sowohl körperlich und seelisch sein und/oder sich als Störungen im zwischenmenschlichen Bereich zeigen. Das Problem wird umso größer, je chronischer die Verlaufsform solcher Konfliktsituationen ist.